

Souverän in den Wahnsinn!

Bellini-Oper „Il Pirata“ am Stadttheater Passau

Von Gerhard Stoiber

Imogene steht zwischen zwei Männern: Dem Ehemann und Vater ihres Kindes, Ernesto, und ihrem geliebten Gualltiero. Beide Männer sind politische und persönliche Todfeinde. Pirat Gualltiero tötet in einem Duell Ernesto und wird daraufhin von dessen Gefolgsleuten zum Tode verurteilt. Einsam und verzweifelt verfällt Imogene daraufhin dem Wahnsinn.

Nach gefeierten Inszenierungen wurde nun am Landestheater Niederbayern mit *Il Pirata* erneut eine Belcanto-Oper des italienischen Komponisten Vincenzo Bellini (1801-1835) auf den Spielplan gesetzt.

Darstellerisch wurden den Sängern bei dieser Inszenierung

von Alberto Jona nur wenig abverlangt – die Nähe zur konzertanten Aufführung war greifbar. Die szenische Handlung wurde bestimmt vom Spiel der Schattentheatergruppe *Controluce Teatro d'Ombre* aus Turin mit den Tänzern Bernadette Leitner (München), Samuel Calas (Wien) und Aleksandr Szivkov (Amsterdam) – ein interessanter, hervorragend umgesetzter Regieeffekt.

Im Mittelpunkt der Handlung steht die tragische Frauenfigur Imogene, gesungen von der am Landestheater bestens bekannten („Norma“, 2008) südkoreanischen Sängerin Hyun-Ju Park. Die koloraturreiche Komposition Bellinis wurde von dieser, mit steigender Tendenz im zweiten Akt, souverän umgesetzt. In der Rolle des Ernesto ein glänzender Michael Mrosek. Gewohnt beeindruckend war der Bass von Young Kwon, diesmal in der Rolle des Goffredo. Teilweise etwas überengagiert in den Ko-

loraturen wirkte Tenor Eric Vivion-Grandi als Gualltiero.

In weiteren Gesangsrollen Oscar Imhoff und Kathryn J. Brown. Letztere hatte zwar nur wenige Solopassagen zu singen, konnte das Premierenpublikum jedoch durchwegs begeistern. Der von Christine Strubel einstudierte Chor wurde von der Hinterbühne übertragen und trat während der Aufführung nicht in Erscheinung, was jedoch der musikalischen Präsenz keinen Abbruch tat.

Als Folge des Juni-Hochwassers wird mit der Anordnung des Orchesters experimentiert. Bei dieser Aufführung wurden die Plätze der Bläser neu angeordnet. Experiment gelungen – ein Aha-Erlebnis! Bereits während der Ouvertüre war ein klarer, sehr transparenter und kraftvoller Orchesterklang zu vernehmen. Ein Bravo der Niederbayerischen Philharmonie unter Leitung von Generalmusikdirektor Basil H.E. Coleman.



Hyun-Ju Park als Imogene.

Verfechter der Werktreue wurden bei der aktuellen Inszenierung auch nicht enttäuscht, die Kürzungen waren marginal. Am Ende der Vorstellung wirkte der Spannungsbogen der Handlung jedoch etwas überzogen. Dem Premierenpublikum im voll besetzten Haus schien es nichts auszumachen – der Schlussapplaus wurde gewohnt großzügig zugeteilt.

Weitere Vorstellungen in Passau: 17. | 28. | 29. 12., 5. | 17. | 24.01. 2014 Infos und Karten unter: www.landestheater-niederbayern.de